

durch Bischof Vonnaz gegründete großartige Töchter-Erziehungsanstalt mit kuppelartig gewölbtem Hauptgebäude und Park aufzuweisen; in der Vorstadt Fabrik sieht man die städtische Knabenschule und das gleichfalls durch Vonnaz gegründete Nonnenkloster mit Töchterichule, den ausgedehnten „Fabrikshof“ u. s. f.; in der Josefstadt die bischöflichen und städtischen Waisenhäuser, die königlich ungarische Tabakfabrik, welche täglich 600 Menschen



Das Hunyady-Schloß zu Temesvár.

beschäftigt, die große Dampfmühle, die Spiritusfabrik und die große Mastanstalt. Über diese beiden Vorstädte erstreckt sich auch der lebhafte Getreide-, Holz-, Pferde- und Viehhandel von Temesvár, an dem sich die ganze Umgegend betheiligt. Und ebenda haben die verschiedenartigsten Gewerbebezüge ihre Etablissements.

Temesvár besitzt zwei Eisenbahnstationen und Bahnhöfe: in der Josefstadt und der Vorstadt Fabrik. Wie regsam das Publikum in Sachen des Fortschrittes ist, bezeugt unter Anderem der Umstand, daß Temesvár die erste Stadt Ungarns war, die im Jahre 1857 die Gasbeleuchtung einführte und ebenso im Jahre 1884 zur elektrischen Straßenbeleuchtung überging.

Temesvár ist Sitz des Esanáder römisch-katholischen und des Temesvárer griechisch-orientalischen Bischofs, ferner des Temeser Comitats, zahlreicher Civil- und Militär-, Staats- und Verwaltungs-

behörden, der südingarischen Advocaten-, Gewerbe- und Handelskammern; außer seinen höheren und Mittelschulen besitzt es eine Bürgerschule, eine Handelsschule, Knaben- und Mädchen-Erziehungsanstalten, eine Cadetenschule und in allen Stadttheilen gut eingerichtete und sehr besuchte Gemeinde-Elementarschulen. Auch der südingarische Verein für Naturkunde und der südingarische archäologische Museumverein haben daselbst ihren Sitz. Im Esanáder Seminar besteht seit 1863 ein literarischer Verein, der sich durch Übertragung vorzüglicher Werke des Auslandes und Herausgabe von Originalarbeiten verdient macht.